Was die Woche bringt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was die Woche bringt

Theater

Stadttheater Wochenspielplan

Samstag, den 1. März: „Mein Freund Jack", eine ganz leichte Komödie von W. Somerset Maugham.

Sonntag, 2. März, 14.30 Uhr: „Gilberte de Courgenay", Gastspiel Elsie Attenhofer).

— 20 Uhr: „Die blaue Mazur", Operette von Franz Léhar.

Montag, 3. März: „Hamlet", Trauerspiel von W. Shakespeare.

Dienstag, 4. März, „Die Entführung aus dem Serail", Singspiel von W. A. Mozart.

Mittwoch, 5. März: „Väter", Schauspiel von Jean Barlatier in 3 Akten.

Donnerstag, 6. März: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Ed. Künneke.

Freitag, 7. März: „Hoffmanns Erzählungen", Oper von J. Offenbach.

Samstag, 8. März, 15 Uhr: „Anneli und der Bärnermutz" es Märli vom Josef Berger.

— 8 Uhr: „Der Vetter aus Dingsda".

Kursaal

Sonntag den 2. März, um 15 Uhr und Dienstag den 4. März, um 20 Uhr, im Festsaal Aufführungen des Berner Heimatschutz-Theaters: „Der neu Wäg", Mundartstück von Emil Balmer.

Donnerstag den 6. März, um 20 Uhr in der Konzerthalle grosses Wunschkonzert. Jedermann ist freundlich eingeladen, daran teilzunehmen. Die Wunschzettel werden zu Beginn des Konzertes eingesammelt. Das Orchester wird möglichst alle Wünsche berücksichtigen.

Täglich nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit Einlagen der beliebten Sänger Francesco Savarino und Silvio Pollini.

Jeden Sonntag nachmittag grosses Familien-Teekonzert mit Spezialprogramm.

Allabendlich Dancing, Kapelle Eddy Hosch. Boule-Spiel täglich ab 16 und 20.30 Uhr.

Ausstellungen

Kunsthalle Bern: Ausstellung asiatischer Kunst aus Schweizersammlungen.

Tonfilm-Theater

Bubenberg: 1. Meyehuus.
2. Handstreich (Armeefilm)

Capitol: 's Margritli und d'Soldate.

Forum: Der König der Dynamiter.

Central: 1. Der Löwe von Santa Fee.
2. Das Mitternachtsschiff.

Gotthard: Die Früchte des Zornes.

Splendid: Das Mädel aus der V. Avenue.

Weitere Veranstaltungen

1. März. 20 Uhr: Alhambra: Unterhaltungsabend des Jodler-Doppel-Quartetts Länggasse.
2. März. 15 Uhr, im Festsaal des Kursaals: „ Der neu Wäg", Mundartstück von Emil Balmer.
3. März. 20 Uhr: Franz. Kirche: 6. Volkssymphonie-Konzert.
4. März. 20 Uhr, im Konservatorium: 7. Abend des Bern. Streichquartetts.
6. März. 19.45 Uhr, KWD: Eishockeymatch Finnland-Bern.
7. März. In der Schützenstube des Bürgerhauses: „Psychologie des Bauernkrieges", Referent Dr. Rösli.
8. März. 20 Uhr, Alhambrasaal: Radiochilbi.

Freistudentenschaft Bern

Gottlieb Heinrich Heer liest eine Soldatennovelle.

Eingeladen von der Freistudentenschaft Bern liest nächsten Donnerstag den 6. März, 20 Uhr in der Schulwarte der bekannte Schweizer Dichter Gottlieb Heinrich Heer — es sei nur erinnert an seine beiden Romane „Thomas Platter" und „Die Königin und der Landammann" — aus einer noch unveröffentlichten Soldatennovelle. Das Werk gestaltet die seelische Entwicklung zweier Männer, die das Schicksal gemeinsam im feldgrauen Rock dienen lässt, nachdem es sie früher menschlich entzweit und zu Gegnern gemacht hatte. Es geht im wesentlichen um die Darstellung, wie die tiefgreifende soldatische Ordnung die menschliche Zerrissenheit heilt und wie unter dem Zwange der höhern Pflicht, eben der vaterländischen Soldatenpflicht, wuchernde und bedrohliche Konflikte sich lösen und wie die Kameraden, geleitet von der unumgänglich gemeinsamen Aufgabe und ihrer Erfüllung, sich abklären und innerlich zu neuen und kraftvollern Menschen erwachsen.

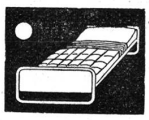
Die Filmgilde

im CINEMA METROPOL in BERN.

Demnächst nimmt die Filmgilde auch in Bern ihre Tätigkeit auf, nachdem sie bereits seit längerer Zeit in Zürich, Basel, Luzern und andern grösseren Schweizerstädten mit schönstem Erfolg für den guten Film wirbt und wirkt. — Es ist für das Publikum praktisch unmöglich zu wissen, ob der zu besuchende Film gut oder schlecht ist, ob die (fast immer bombastische) Reklame nur wenig oder überhaupt nicht der Wahrheit entspricht. Man kauft mit der Eintrittskarte im wahrsten Sinn des Wortes „eine Katze im Sack". — Es ist dem Kinodirektor nicht zu verargen, dass er jedes Stück als „Film des Jahrhunderts" anpreist, denn er ist in erster Linie Geschäftsmann und als solcher sucht er möglichst viel von seiner „Ware" zu verkaufen. Anderseits hat aber der Zuschauer das Recht und das Verlangen für sein gutes Geld einen guten Film vorgesetzt zu erhalten. Wie soll er aber den zu besuchenden Film auswählen, da er ihn ja erst zu sehen bekommt, wenn er das Billett bereits gelöst hat?! Nach den Zeitungskritiken? Eine zweifelhafte Angelegenheit! Erstens erscheinen diese meistens spät, und zweitens braucht man nur die Filmkritiken verschiedener Zeitungen miteinander zu vergleichen um deren problematischen Wert zu erkennen.

Man kann wohl in guten Treuen über die meisten Filme geteilter Meinung sein. Sicher ist aber, dass jeder unter dem Patronat der Filmgilde gespielte Film gut ist und in irgendeiner Beziehung ganz besondere Vorzüge aufweist, denn die Filmgilde führt nur solche Filme vor, die sie vorher selber gesehen und für gut befunden hat. Ein Vorstand von vielen Mitgliedern aus allen Kreisen und Berufen wird für jeden Film zur Vorbesichtigung eingeladen und anschliessend daran findet eine echt demokratische Abstimmung statt. Die Mehrheit entscheidet. Dass es bei diesen Vorführungen oft recht temperamentvoll zugeht, weil die verschiedenen Weltanschauungen und Kunstauffassungen manchmal heftig aufeinanderstossen, ist selbstverständlich.

Die Filmgilde setzt sich ein für den künstlerisch wertvollen, inhaltlich sauberen, ernsten und heiteren Spielfilm, wie auch nicht minder für den guten Dokumentarfilm. Pg.



Schöne Betten
v. Fr. 46.- an liefert
Bettenfabrik
Schreiber
Suco-Werk
St. Gallen 6 Ost
Verlangen Sie Gratis-Prospekt Nr. 457

. . . und am ersten Märzsonntag

in den

KURSAAL BERN

Prächtige Tee- und Abendkonzerte